



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Relevanz der UNBRK in den Ländern der Euregio

Prof. Dr. Andreas Müller, LL.M. (Yale), Bozen, 30. Januar 2025

Steckbrief «UNBRK»

UN-Übereinkommen über die Rechten von Menschen mit Behinderungen (UNBRK)

- abgeschlossen am 13.12.2006
 - in Kraft getreten am 3.5.2008
 - heute: **191 Vertragsparteien**
 - jüngstes der grossen UN-Menschenrechtsabkommen
 - «zweiterfolgreichstes» der UN-Menschenrechtsabkommen
- neben
→ gibt es auch
- 1) **UNBRK** selbst
 - 2) **Fakultativprotokoll** («freiwillig»; ermöglicht Erhebung von Individualbeschwerden an **UN-Ausschuss** für die Rechte von Menschen mit Behinderungen)

Mitgliedschaft in der UNBRK und die Euregio

- **Österreich** hat 1) UNBRK und 2) Fakultativprotokoll 2007 unterschrieben und 2008 ratifiziert
 - **Italien** hat 1) UNBRK und 2) Fakultativprotokoll 2007 unterschrieben und 2009 ratifiziert
 - auch alle anderen EU-Staaten/Europaratsstaaten haben 1) UNBRK ratifiziert; nicht alle haben 2) das Fakultativprotokoll ratifiziert (nicht z.B. EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien, Niederlande, Rumänien; so auch Schweiz und Liechtenstein)
 - **EU** selbst: 1) 2007 Beitritt zur UNBRK; 2011 Inkrafttreten für EU; nicht aber 2) Fakultativprotokoll
- erstes internationales Menschenrechtsabkommen, bei dem EU Vertragspartei ist

Fahrplan

«Relevanz» der UNBRK in der und für die Euregio

→ 3 thematische Schwerpunkte

- I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard
- II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte
- III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- UNBRK als **gemeinsamer menschenrechtlicher Standard** für die Arbeit in der Euregio
 - Österreich, Italien und die EU sind Vertragsparteien der UNBRK → **Verpflichtungen** auch für die Euregio-Länder
 - **gemeinsame Werte & kulturelle Traditionen**

Übereinkunft EVTZ «Tirol – Südtirol - Trentino», Präambel:
«*Angesichts der **engen historischen und kulturellen Beziehungen, der gemeinsamen Traditionen, der Beziehungen zwischen den Menschen, die im Land Tirol, in der autonomen Provinz Bozen-Südtirol und in der autonomen Provinz Trient leben, und in Anbetracht der Notwendigkeit, Strategien und Maßnahmen zur gemeinsamen Gestaltung des Gebietes in Bereichen von gemeinsamem Interesse zu entwickeln***»

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- zugleich **geteilte historische Unrechtserfahrung**
 - **defektorientierter** Blick auf Behinderungen
 - **systematische Diskriminierung und Exklusion** von Menschen mit Behinderungen quer durch die Lebensbereiche
 - **Institutionalisierung**: «aufheben», «wegsperrern», «wegschauen» → «Geh weg, du Problem»-Mentalität
 - **paternalisierend-karitative** Haltung
- Präambel UNBRK, y: *«in der Überzeugung, dass ein umfassendes und in sich geschlossenes internationales Übereinkommen zur Förderung und zum Schutz der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen [...] **auch in den entwickelten Ländern** einen maßgeblichen Beitrag zur **Beseitigung der tiefgreifenden sozialen Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen** leisten [...] wird»*

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- aber: Art. 7 Abs. 2 Verordnung über **Europäischen Verbund territorialer Zusammenarbeit** (EVTZ): *«Der EVTZ handelt innerhalb der Grenzen der ihm übertragenen Aufgaben, nämlich der Erleichterung und Förderung der territorialen Zusammenarbeit zur **Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der Union**, sowie der **Überwindung von Hindernissen auf dem Binnenmarkt.**»*
- vgl. Art. 7 Übereinkunft EVTZ «Tirol – Südtirol - Trentino»
 - Doppelaufgabe: **«wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt» & «Binnenmarkt»**
 - Im Kern **kein menschenrechtliches Mandat** (Begriffe «Menschenrechte» oder «Grundrechte» kommen in der Übereinkunft des EVTZ nicht vor; auch nicht «Behinderung»)
 - d.h. Relevanz **für die Länder** der Euregio, aber **nicht für die Euregio selbst?** → genauer hinschauen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

– EU-rechtliche Grundlage des EVTZ und **Relevanz der UNBRK**

1. Art. 174 AEUV: Förderung des **wirtschaftlichen, territorialen und sozialen Zusammenhalts**

- traditionell Rückstand «benachteiligter» Gebiete aufholen → heute allgemeiner: Regional-/Struktur-/**Kohäsionspolitik**
- hat stark mit **wichtigen Lebensbereichen** zu tun: Bildung, Gesundheit, kommunale Dienste, etc.
- Berücksichtigung der **grundlegenden Prinzipien der UNBRK** (Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit, volle Teilhabe und Inklusion, Deinstitutionalisierung) ist besonders wichtig
- UNBRK-konforme Gestaltung der Förderpolitik (**Strukturfonds**) als grosse Herausforderung

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

– EU-rechtliche Grundlage des EVTZ und **Relevanz der UNBRK**

2. Art. 26, 114 AEUV: Verwirklichung des **EU-Binnenmarktes**

- **neuere EU-Rechtsakte** betreffend Menschen mit Behinderungen folgen der Logik des Binnenmarktes
- vor allem im Bereich **Barrierefreiheit**, z.B.
 - Richtlinie 2016/2102 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen (*Web Accessibility Directive*)
 - Richtlinie 2019/882 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen
 - Richtlinie 2024/2841 zur Einführung des Europäischen Behindertenausweises und des Europäischen Parkausweises für Menschen mit Behinderungen

I. UNBRK als gemeinsamer länderübergreifender Standard

- EU-rechtliche Regelungen sind **primärrechts- und völkerrechtskonform** auszulegen und anzuwenden
- Art. 3 Abs. 3 Vertrag über die Europäische Union (EUV): «[...] *[Die Union] **bekämpft soziale Ausgrenzung und Diskriminierungen** und fördert soziale Gerechtigkeit und sozialen Schutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen den Generationen und den Schutz der Rechte des Kindes. [...]*».
- Art. 6 EUV und Art. 26 **Europäische Grundrechtecharta**:
«Die Union anerkennt und achtet den Anspruch von **Menschen mit Behinderung** auf Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer **Eigenständigkeit, ihrer sozialen und beruflichen Eingliederung und ihrer Teilnahme am Leben der Gemeinschaft.**»
- UNBRK als Teil des EU-Rechts

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

- **Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)** als gemeinsamer **europäischer Mindeststandard**
- enthält aber «nur» allgemeine Rechte, **keine spezifischen** Rechte für Menschen mit Behinderungen
- ist vor allem auf «klassische» **bürgerliche Rechte** (Abwehrrechte) konzentriert, nicht auf wirtschaftliche und soziale Rechte (Teilhaberechte)
- auf dieser Ebene: nur eher **schwache Ansatzpunkte** für Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen (z.B. Art. 14 EMRK)
- **Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)**: gewisse Anstösse, aber insgesamt noch eher zurückhaltend bei Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

– Reform- und Innovationspotenzial der UNBRK

- Verändertes Verständnis von Menschen mit Behinderungen: Paradigmenwechsel vom **defektorientierten** zum **menschenrechtlichen** Ansatz («Paradigmenwechsel»)

Art. 1 UNBRK: *«Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, psychische, intellektuelle oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit **verschiedenen Barrieren** an der **vollen und wirksamen Teilhabe, gleichberechtigt** mit anderen, an der Gesellschaft hindern können»*

Präambel, lit. e UNBRK: *«in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich **ständig weiterentwickelt** und dass Behinderung aus der **Wechselwirkung** zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und **einstellungs- und umweltbedingten Barrieren** entsteht, die sie an der vollen und wirksamen Teilhabe an der Gesellschaft, auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen, hindern»*

II. UNBRK als Fortentwicklung der Menschenrechte

- **Reform- und Innovationspotenzial** der UNBRK (Forts.)
 - **soziale und wirtschaftliche Dimension** von Menschenrechten wird integriert
 - **Barrierefreiheit** (Art. 9 UNBRK)
 - **Gleiche Anerkennung** vor dem Gesetz (Art. 12 UNBRK)
 - **Inklusion / Selbstbestimmt leben / Deinstitutionalisierung** (Art. 19 UNBRK)
 - **Selbstvertretung** → rechtzeitige, echte und umfassende Beteiligung an Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen und Strategien: «**Nichts über uns ohne uns**»
 - «**Mainstreaming**»: Querschnittsmaterie
 - **Bewusstseinsbildung** / Awareness raising (Art. 8 UNBRK)
 - **Statistik** (Art. 31 UNBRK)

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

- im Vergleich mit anderen internationalen Menschenrechtsverträgen **vergleichsweise robustes Überwachungssystem**
 - internationale Zusammenarbeit (Art. 32 UNBRK)
 - Überwachung auf **nationaler** Ebene (Art. 33 UNBRK)
 - Überwachung auf **internationaler** Ebene (Art. 34 UNBRK)

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

→ Überwachung auf **internationaler** Ebene (Art. 34 UNBRK):

- **UN- Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen** in Genf: 18 unabhängige Fachexpert:innen
- **Staatenprüfung**
 - Österreich: Schlussfolgerungen zum kombinierten 2. und 3. Bericht, 28.9.2023, speziell auch mit Empfehlungen zur Umsetzung auf Länderebene (nr. 7ff., 23f., 47ff., 58
 - Italien: Schlussfolgerungen zum 1. Bericht, 5.9.2016; kombinierter 2./3./4. Staatenbericht am 11.5.2023 vorgelegt
 - EU: Schlussfolgerungen zum 1. Bericht, 4.9.2015; kombinierter 2./3. Bericht, 18.4.2023
- **Individualbeschwerden**: 3 österr. Fälle, 2 ital. Fälle
- **«General Comments»**: <https://www.ohchr.org/en/treaty-bodies/crpd/general-commentsCHR>

III. UNBRK und Überwachungsmechanismen

→ Überwachung auf **nationaler** Ebene (Art. 33 UNBRK):

- «Unabhängige Mechanismen» → nationale Menschenrechtsinstitutionen → «Pariser Prinzipien»: UN-Generalversammlung, Resolution 48/134, 20.12.1993
- vgl. internationale Zusammenarbeit (Art. 32 UNBRK): «[...] den Aufbau von Kapazitäten zu erleichtern und zu unterstützen, unter anderem durch den Austausch und die Weitergabe von Informationen, Erfahrungen, Ausbildungsprogrammen und vorbildlichen Praktiken;»
- «Best practice»:
 - Vernetzungstreffen
 - Koordinierung von Aktivitäten
 - gemeinsame Berichte/Publicationen/Tagungen, etc.



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.